

## Beat Michael Duerler: Ein Leben für die Logistik

Blickt man zurück auf Beat Michael Duerlers Werdegang steht ein Begriff zentral im Zentrum seines bisherigen Wirkens, nämlich die Logistik. Aufgewachsen in Arlesheim absolvierte er das Gymnasium Münchenstein – «das damals als linkes Gymnasium – aufgrund der Münchenstein-Initiative – galt», wie Beat Duerler ergänzt.



### Flavio Sanader

Nach der Matura studierte er Betriebs- und Volkswirtschaftslehre an der Universität Zürich. Nach Abschluss des Studiums erhielt er eine Anfrage von Professor Dr. Jan S. Krulis-Randa, damals Leiter des Instituts für betriebswirtschaftliche Forschung an der Universität Zürich, als Assistent tätig zu sein, mit der Zusage, bei ihm eine Dissertation verfassen zu können. Wenig später lernte Beat Duerler den Präsidenten der Schweizerischen Gesellschaft für Logistik (SGL), Pius Wildhaber von Nestec in Vevey, kennen, der die Assistenz an der Universität Zürich unterstützte, und in dieser Zeit verfasste Duerler als Werkstudent seine Dissertation im Bereich Logistik.

### **Logistik, was ist das eigentlich?**

Beat Duerler stellte in seiner Dissertation die – damals – kühne Idee auf, dass die Logistik in den kommenden 20 Jahren in jeder Schweizer Firma zu einem wichtigen Teil der Unternehmensstrategie werden wird.

Damals war der Begriff Logistik erst wenig bekannt. «Anfänglich», so Duerler, «stiess meine Idee auch auf erhebliche Skepsis, Kommilitonen in den Seminaren fragten mich öfters: Du schreibst über Logistik, was ist das überhaupt?» Doch er liess sich nicht beirren und belegte mit empirischen Daten und Fallstudien in Zusammenarbeit mit der SGL in seiner Dissertation «Logistik als Teil der Strategie einer Unternehmung» seine anfängliche These. Blickt man zurück, stellt er fest, dass seine damaligen Erkenntnisse und Voraussagen heute eine Selbstverständlichkeit darstellen.

Als Mitarbeiter in der SGL organisierte Beat Duerler 1986 den ersten Schweizer Logistik-Kongress in Regensdorf, der von rund 200 Teilnehmern besucht wurde. Während der Arbeit an seiner Dissertation absolvierte Duerler zweimal die Sommer-School an Schulen in Kalifornien (Orange County College und Santa Clara University). Nach einer rund vierjährigen Tätigkeit für die SGL und dem Abschluss seiner Dissertation trat er eine Stelle bei der Firma Imadel, einer Toch-

terfirma von Danzas, in Kloten an. Seine Aufgaben beinhalten auch, die Entwicklung der Logistik in der Danzas-Gruppe zu fördern. Neben der Schulung von Mitarbeitenden im Bereich Logistik erarbeitete Beat Duerler als eines seiner ersten Projekte ein Konzept für einen neuen europäischen Expressservice von Danzas. Später kam bei ihm immer wieder der Gedanke auf, selbständig Projekte zu realisieren. Dies führte in der Folge zur Gründung eines eigenen Beratungsunternehmens mit Studienkollegen aus Ökonomie, Recht und Informatik mit Sitz in Zürich.

### **Logistik rückt in den Vordergrund**

Noch Ende der Achtzigerjahre befanden sich die Logistikaktivitäten in ihren Anfängen. In dieser Zeit entstanden in zahlreichen Unternehmen in Europa, aber auch in Übersee zunehmend eigenständige Geschäftseinheiten, welche sich vertieft mit Logistik befassten. Duerler betont, dass damals die Bedeutung der Logistik als unternehmerische Funktion noch keineswegs



den Stellenwert von heute aufwies. Doch die veränderten Rahmenbedingungen in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen liessen den Waren-, den Informations- und den Wertefluss und damit die logistische Versorgungskette allgemein stärker in den Vordergrund rücken.

Unter der Ägide der SGL wurde im April 1988 von 68 Gründungs-Mitgliedfirmen und sieben Verbänden die Schweizerische Vereinigung für die Berufsbildung in der Logistik (SVBL), mit dem Ziel, die «Staplerausbildung» zu einem eidgenössischen Berufsabschluss weiterzuentwickeln, gegründet. Seitens der SVBL wurde Beat Duerler kurz danach angefragt, ob er nicht als Verfasser einer Dissertation über Logistik die Schulungsunterlagen für den Beruf «Lagerist» (heute Logistiker EFZ) verfassen könnte. Er war damals allerdings der Meinung, dass diese Aufgabe durch einen Praktiker im Bereich der Logistik wahrgenommen werden sollte. Beat blieb aber der SVBL als externer Berater treu und organisierte diverse Logistikausbildungen und Kurse sowie erste Diplomprüfungen zum Lagerleiter (heute Logistiker mit eidg. Diplom).

Während über 30 Jahren blieb Beat Duerler mit der SVBL verbunden und in dieser Zeit wurden zahlreiche neue Schulungsgänge eingeführt. Zuerst wandelte sich das Berufsbild «Lagerist» zum Logistik-Assistenten und jetzt zum Logistiker EBA und EFZ. Der Lagermeister wurde zum Dipl. Logistiker/-in und dazwischen wurde die Stufe Logistiker mit eidg. Fachausweis geschaffen. Beat Duerler wurde zum Delegierten der OdA für die Berufsbildung und im Jahre 2012 auch zum Präsidenten der SVBL gewählt. 20 Jahre nach der Entstehung der SVBL und beim Rücktritt des ersten Geschäftsführers stellte sich die Frage, wer nun die Geschäftsleitung der Vereinigung übernehmen sollte. Beat Duerler wurde angefragt, ob er nicht auch die Geschäftslei-

tung der SVBL im Mandat übernehmen könnte.

Anfänglich lehnte Beat Duerler unter Hinweis darauf ab, dass er damals an verschiedenen Fachhochschulen sowohl Betriebswirtschaftslehre wie auch Logistik dozierte und auch als Unternehmensberater in seinem eigenen Unternehmen tätig war. Schlussendlich sagte er zu, eine weitere Führungsposition innerhalb der SVBL zu übernehmen.

In der Folge konzentrierte er sich immer stärker auf seine Tätigkeit als Präsident und Geschäftsführer der SVBL. Seine langjährige Dozententätigkeit an verschiedenen Universitäten und Fachhochschulen, aber auch die Beratungsmandate für Industrie- und Handelsunternehmen sowie Banken musste er aufgrund der zusätzlichen beruflichen Belastung aufgeben, was ihm nicht ganz leichtfiel.

Derzeit steht er am Ende seiner zweiten Amtsperiode als Präsident der ASFL SVBL. «Sollte ich nochmals gewählt werden, würde ich meine Tätigkeit im Jahre 2024 beenden», stellt Duerler dazu fest. Er kann auf



ein respektables Engagement in der Berufsbildung von Logistik-Fachleuten zurückblicken, denn heute ist der Beruf Logistikerin EFZ beziehungsweise Logistiker EFZ auf dem 7. Rang in den Berufsgruppen der Schweiz. Allein im Jahr 2018 haben 1724 Logistikerinnen und Logistiker mit dem Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis ihre Ausbildung abgeschlossen. 2018, zum 30. Geburtstag, nahm die ASFL SVBL erstmals an den nationalen Berufsmeisterschaften in Bern teil. Die SwissSkills waren ein grosser Erfolg, speziell für die Logistiker und für das Modell der schweizerischen Berufsbildung im Allgemeinen.

Die Dozententätigkeit an verschiedenen Fachhochschulen führte dazu, dass Beat Duerler zunehmend engere Kontakte zum Netzwerk von Fachpersonen in der Logistikausbildung einerseits und andererseits zu führenden Schweizer Unternehmen im gesamten Bereich der Logistik knüpfen konnte. Dazu zählte auch der Kontakt zu Andreas König, dem ersten Präsidenten der Stiftung Logistik Schweiz, die im Jahr 2015 von insgesamt zehn Unternehmen aus der schweizerischen Logistikbranche sowie vom Verein Netzwerk Logistik Schweiz VNL gegründet wurde. Im Rahmen dieser Stiftung wurde auch die «Swiss Supply Chain Hall of Fame» ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 2015 zeichnet die Stiftung jedes Jahr Persönlichkeiten aus, welche sich um die Förderung und Weiterentwicklung von Logistik, Supply-Chain-Management und Verkehr verdient gemacht haben. Unter den Preisträgern der vergangenen Jahre figurieren unter anderen Alfred Escher, Alfred Waldis, Hans und Rolf Bertschi, Adolf Ogi sowie Hélène und Peter Galliker und Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler. Die ASFL SVBL unterstützten den Anlass seit der ersten Durchführung und als sich im vergangenen Jahr Andreas König, seit der Gründung der Stiftung deren Präsident und Geschäftsführer, entschloss, die Doppelverantwortung abzugeben, konnte Andreas König in der Folge Beat Duerler dafür gewinnen, für das Amt des Stiftungspräsidenten zu kandidieren. In der Folge wurde Beat Duerler im Jahre 2019 vom Stiftungsrat zum neuen Präsidenten gewählt.

### «Ich bin eher eine Eule als eine Lerche»

Dass alle diese Verpflichtungen zwangsläufig zu einem oft überlangen Arbeitstag füh-

ren, überrascht wohl kaum. Ist man im Kontakt mit Beat, spürt man dies keineswegs, er ist immer die Ruhe selbst, hört gut zu und äussert dann seine Meinung. Zu seinen täglichen Engagements in der ganzen Schweiz befragt, hält Beat Duerler fest: «Ich bin eher eine Eule und keine Lerche.» Konkret, er sei nicht immer ein Frühaufsteher, arbeite dafür aber sehr oft länger an den Abenden, betont Duerler und ergänzt: «normale Arbeitstage gibt es für mich aber selten.» Als Beispiel nennt er die Regionalleitersitzung am SVBL-Standort in Marly; diese beginnt jeweils um 7.15 Uhr. «In diesem Fall bin ich eine Lerche, denn ich muss vor fünf Uhr morgens schon unterwegs sein», stellt er fest. «Zu dieser Zeit», unterstreicht er, «ist noch wenig Verkehr», und der passionierte Jaguar-Fahrer kommt gut vorwärts. Meist folgen im Anschluss an das Meeting in Marly weitere Gespräche oder Sitzungen «und am Abend komme ich zwischen 19.30 Uhr und 21.00 Uhr nach Hause», ergänzt er.

«Man kann sich wohl ein Tagesprogramm festlegen, doch sehr oft kommt es anders – dringende kurzfristige Gespräche oder Entschiede, telefonische Anrufe oder Mails, die rasch beantwortet werden sollten», sagt er. Lange Autofahrten – vor allem im Stau – versucht Beat Duerler zu vermeiden, mit dem Wegzug vom Zürcher Oberland und dem Wechsel ins zürcherische Buchs im Furttal sei er allerdings sehr rasch entweder im SVBL-Büro in Rapperswil oder in einem der SVBL-Ausbildungszentren – ohne Stau am Brüttseller-Kreuz oder am Gubrist-Tunnel, meint er.

Beat Duerler bewältigt ein umfangreiches Pensum in der Schweizer Logistikwelt. Erholung findet er zusammen mit seiner Frau regelmässig im Wintersport beim Snowboarden und Skifahren. Ein Sport, dem er und seine Frau möglichst oft frönen möch-



ten, deshalb sind beide gerne und so oft als möglich in den schweizerischen Bergen unterwegs. Übrigens bemerkt er, dass seine Frau und er sich in einem Ski und Snowboard-Lager kennengelernt hätten. Im Sommer gehört auch Segeln zu den Freizeitaktivitäten. Falls machbar geht es einmal pro Jahr zusammen mit Freunden auf einen Segel-Törn.

«Das ist aber noch nicht alles», ergänzt er und weist darauf hin, dass er sehr gerne und möglichst oft schwimme, dies auch bei kühleren Temperaturen ab ca. 17 Grad.

Angetan haben es Beat Duerler und seiner Frau auch schöne und edle Automobile, die beide hegen und pflegen und natürlich auch fahren. Zum Fahrzeugpark wünscht er sich noch einen Iso Rivolta. Schuld daran ist die persönliche Freundschaft von Beat mit Piero Rivolta, dem Sohn des Firmengründers von Iso Rivolta. Ab und zu gibt es ein Treffen mit Kollegen, die ebenfalls besondere Autos besitzen und pflegen.

Ein weiteres gemeinsames Hobby prägt das Ehepaar Duerler, nämlich traditionelle und moderne Kunst. «Meine Frau ist als Künstlerin sehr begabt», betont Duerler, hat sie doch nach ihrer Aufgabe der Lehrtätigkeit ein eigenes Atelier eröffnet, wo ihre Werke entstehen. Das Ehepaar besuchte letztes Jahr alle drei «Art-Basel Ausstellungen» – sowohl in Hongkong als auch in Basel und in Miami Beach.

Die Logistik ist das Leben von Beat Duerler und er ist auch der Meinung, dass diese Disziplin heute zu den tragenden Säulen der Unternehmen und somit auch zu deren Führung gehört, wie er dies ja eigentlich schon vorhergesagt in seiner Dissertation. Diese Bedeutung wird auch in Zukunft anhalten, nicht zuletzt aufgrund der veränderten Konsumgewohnheiten, der Globalisierung und auch der Automatisierung. «Die Konsumentinnen und Konsumenten bestellen heute vom Sofa aus – auch weil es bequem ist – vermehrt im Internet», wie Duerler anfügt. Dabei steht seiner Ansicht die Sicherstellung der letzten Meile im Vordergrund. «Hier müssen noch praktikable Lösungen für die Zukunft erarbeitet werden, auch unter dem Aspekt der CO<sub>2</sub>-Problematik», unterstreicht Duerler.

Das Thema Nachhaltigkeit steht in Zukunft noch stärker im Mittelpunkt und der Logistikbereich wird in den kommenden rund zehn Jahren nach Meinung von Beat Duerler weiterwachsen, wenn auch nicht mehr mit den Zuwachsraten der Vergangenheit. Auch im Ausbildungsbereich werden die Logistikberufe noch weiter an Bedeutung zunehmen, denn die Anforderungen an Logistik-Fachpersonal nehmen eher noch zu. Für Beat Duerler geht also die Arbeit auch in naher Zukunft nicht aus. ■

# schweizLogistik.ch

MAGAZIN FÜR LOGISTIK | SUPPLY CHAIN | FÖRDERTECHNIK | VERPACKUNG